

## 62002 Lärchenterpentin aus Südtirol

Traditionell werden die Lärchenwälder in den alpinen Lagen in Südtirol geharzt, d.h. die Bäume werden angebohrt und der ausfließende Harzbalsam gesammelt. Die geharzten Bäume enthalten dadurch weniger Harzgallen und können als Möbelholz verwendet werden.

Ein Waldbauer aus einem kleinen Weiler in Südtirol hat für uns eine kleine Menge naturbelassenes Lärchenterpentin gesammelt. Der naturbelassene, zähflüssige Harzbalsam ist ungereinigt und kann Nadeln und kleine Rindenstückchen enthalten. Es ist etwas trüber und dunkler als das Lärchenterpentin 62000 und hat einen ähnlichen Geruch wie 70107 Lärchenterpentinöl.

Lärchenterpentin wird typischerweise in folgenden Lack – Anwendungen verwendet:

- Als Zusatz zu alkohollöslichen Lacken, z.B. Schellack, in Mengen von 2 – 6 %.
- Als gekochter Zusatz in Lacken, um Glanz und Härte zu verbessern.
- Als Zusatz in Wachsmischungen, um das Weissanlaufen zu verhindern, 1 %.

In Geigenlacken stellt Lärchenterpentin eine wichtige Lackkomponente dar. Hierfür wird das Lärchenterpentin entweder gekocht, bis es brüchige Fäden zieht, dann mit Leinöl und Balsamterpentinöl verdünnt (20 – 40 %) oder das Lärchenterpentin wird eingekocht bis es hart ist (100 %).

Das Destillat aus Lärchenterpentin, das Lärchenterpentinöl (Artikel-Nummern 70107 und 70108), wird ähnlich wie Balsamterpentinöl verwendet.